

Deutscher Schachbund e.V.

Bundesspielkommission



Protokoll der Tagung der DSB Bundesspielkommission am 07.01.2012 um 14.25 Uhr im RAMADA-Plaza-Hotel in Kassel

Anwesend (20 Stimmberechtigte):

V	Ralph Alt
BL	Jürgen Kohlstädt
BLO	Jürgen Dammann
BLS	Hans-Joachim Gnirk
BLW	Lothar Kirstges
P/Wü	Thomas Wiedmann
Bad	Michael Schneider
Bay	Christian Ostermeier
Bln	Andreas Rehfeldt
Brandenb	Wolfgang Fischer
HH	Martin Bierwald (Vertretung von Marten Holst)
He	Andreas Filmann
Nds	Klaus Schumacher
NRW	Berthold Mense
RhPf	Gregor Johann
Saarl.	Wolfgang Bender (ab 15:10 Uhr)
Sac	Jürgen Rudolph
SAnh	Peter Burghard
S-Holst	Torsten Maeder
Th	Bernd Feldmann

Nicht stimmberechtigte Anwesende / Gäste:

Vizepräsident Sport	Joachim Gries
Referat Leistungssport	Klaus Deventer
Frauen	Thomas Rondio
Nds	Detlef Wickert
He	Kolja Lotz

Entschuldigt:

BLN	Michael Voß
Bremen	Rolando Schlosshauer
Brandenb	Wolfgang Fischer
Meck-Vorp	Thomas Schwetlick
Schachbundesliga	Markus Schäfer:

Tagungsablauf:

TOP 1: Eröffnung, Beschlussfassung über die Tagesordnung

Um 14:25 Uhr eröffnet R. Alt die Sitzung und begrüßt die anwesenden Teilnehmer. Besonders begrüßt er die seit der letzten Sitzung im Vorjahr neuen Mitglieder der Bundesspielkommission:

Bay Christian Ostermeier
Nds Klaus Schumacher
Saarl. Wolfgang Bender
SA Peter Burghard
(SH Torsten Maeder – erstmals anwesend)

Danach gibt R. Alt noch einige technische Hinweise zum Ablauf der Sitzung:

Es gibt keine Änderungswünsche zur Tagesordnung, die **Tagesordnung** lautet somit wie folgt:

- 1 Eröffnung, Beschlussfassung über die Tagesordnung
- 2 Wahl des Protokollführers
- 3 Genehmigung des Protokolls der Bundesspielkommissionssitzung vom 08.01.2011
- 4 Berichte der Turnierleiter
- 5 Bericht des Vorsitzenden der Schiedsrichterkommission
- 6 Berichte aus anderen Gremien und Kommissionen
- 7 Terminplan des Spieljahres 2012/2013 für Bundesliga und Pokalturniere
- 8 Wahlen
- 9 Anträge
 - 9.1 Vermeidung und Verfolgung von Betrug:
Anträge an den DSB-Bundeskongress zur Änderung der §§ 55, 61 der Satzung
Änderung der Tz. A-3.4 und A-11.2 der Turnierordnung
 - 9.2 2. Schach-Bundesliga – Förderung heimischer Spieler:
Verabschiedung eines Diskussionsbeitrags zur Diskussion um die Förderung
heimischer Spieler in den Bundesligen
 - 9.3 2. Schach-Bundesliga: Kadererweiterung:
Antrag des Schachbunds Nordrhein-Westfalen auf Ergänzung der Tz. H-2.3 der
Turnierordnung
 - 9.4 Tie break-Regeln für sehbehinderte Spieler bei den Pokalmeisterschaften (DPEM und
DPMM):
Änderung der Tz. H-4.8 der Turnierordnung
 - 9.5 Ausschluss von Spielgemeinschaften auf Bundesebene:
Ergänzung von Tz. A-5.3.1 der Turnierordnung
 - 9.6 Qualifikation des Deutschen Meisters zur EM
 - 9.7 Rahmenterminplan:
Empfehlung des Rahmenterminplans Burghardt an den Präsidialausschuss Sport
 - 9.8 Weitere Anträge aus der Mitte der Kommission
10. Verschiedenes

TOP 2: Wahl des Protokollführers

Th. Wiedmann erklärt sich bereit, das diesjährige Protokoll zu schreiben. Er wird einstimmig gewählt.

TOP 3: Genehmigung des Protokolls der Bundesspielkommissionssitzung vom 08.01.2011

Es gibt keine Änderungswünsche. Damit wird das letztjährige Protokoll einstimmig verabschiedet.

Danach richtet der DSB-Vizepräsident Sport, Joachim Gries, einige Grußworte an die Bundesspielkommission.

TOP 4: Berichte der Turnierleiter

R. Alt (mit dem Hinweis auf die laufenden Spielleiter-Rundschreiben):

DEM 2011 in Bonn:

Kritisiert wurde das Nebeneinander von Frauen und Herren in einem Saal, der für die Herren gerade gereicht hätte. Der erwünschte Attraktivitätsfaktor Frauen wurde durch zwei Umstände wieder wett gemacht: Es fehlte Platz und Geld, um das Turnier mit Freiplätzen attraktiv zu gestalten. Außerdem war es für Zuschauer unattraktiv.

Die Meisterschaft wurde durch zwei weitere Ereignisse bekannt:

- Kontumazierung von GM Bindrich und dessen nachfolgende Abreise.
- Aufdeckung eines Betrugs durch FM Natsidis.

DSEM 2011 in Forchheim:

Rundum gelungen, sowohl technisch, als auch räumlich. Mit einem Preisfonds von € 2.200 deutlich höher als sonst (Richtlinie liegt bei € 1.200).

DBEM 2011 in Calbe an der Saale:

Gelungene Veranstaltung mit großer Publikumsbeteiligung (Dank an Dr. Hamm).

DBMM 2011 in Aue:

Es war, entgegen gelegentlicher Befürchtungen im Vorfeld, eine perfekte Veranstaltung.

Th. Wiedmann:

DPEM / DPMM 2011:

Ergebnisse siehe Spielleiterrundschreiben; DPEM wieder gemeinsam mit der DSAM-Endrunde; DPMM-Finale wieder getrennt (trotz Stromausfall in ganz Baden-Baden eine gelungene Veranstaltung).

2012 DPEM wie gehabt; Hinweis auf Meldeschluss 1.2.

2012 DPMM Vorrunde am 21./22.01.2012.

J. Kohlstädt (und Gruppenleiter 2. Schach-Bundesliga):

In der 1. Bundesliga ist ein Protestfall wegen der Spielbedingungen beim Turniergericht des Schachbundesliga e.V. anhängig.

In der 2. Bundesliga gab es keine protokollrelevanten Probleme.

TOP 5: Bericht des Vorsitzenden der Schiedsrichterkommission J. Kohlstädt

J. Kohlstädt und R. Alt berichten von der vormittäglichen Sitzung (siehe dazu auch Spielleiter-Rundschreiben vom 08.01.2012).

Der Kommission gehören bisher folgende Schachfreunde an: Jürgen Kohlstädt (Vorsitzender), Klaus Deventer (Stellvertreter), Jürgen Klüners, Thomas Wiedmann und als Gast Ralph Alt.

Die Vorschlagskriterien für FSR werden angehoben

In 2012 wird es zwei Lehrgänge geben, eine NSR-Neuausbildung und Nachschulung (Kombilehrgang voraussichtlich im Juni in Schloß Schney bei Lichtenfels) und eine ISR-Weiterbildung (voraussichtlich im November, evtl. in Kassel).

Die FIDE verlangt ab 2013 zusätzliche Gebühren für Schiedsrichter (siehe dazu Protokoll der Schiedsrichterkommission), die Abwicklung der Abrechnung ist aber noch unklar.

Die Schiedsrichterkommission befürwortet den Einsatz von zwei Schiedsrichtern bei der DEM. Die Finanzierung erfolgt durch den Ausrichter, die Benennung durch den DSB unter Berücksichtigung von DSB-Interessen (zum ISR-Normerwerb) und von Ausrichterinteressen (regionale Gegebenheiten).

Die Schiedsrichterkommission befürwortet einheitliche Karenzzeit von 30 Minuten, jeweils beginnend ab tatsächlichem Spielbeginn (gültig auf allen Ebenen)

Die Schiedsrichterkommission lässt durch die FIDE-Regelkommission prüfen, ob der vorgeschlagene Zeitabzug von 10 Minuten für Spieler, die der Schreibpflicht nicht nachkommen können, hinsichtlich der „kurzen Fischer-Bedenkzeit“ noch realistisch sind.

TOP 6: Berichte aus anderen Gremien und Kommissionen

R. Alt und J. Kohlstädt berichten kurz über:

Gemeinsame Kommission Bundesliga: hat sich nur mit dem Terminplan beschäftigt

Schachbundesliga e.V. (hat sich zuletzt nur mit Marketing-Themen beschäftigt; nächste Sitzung ist nächste Woche.

TOP 7: Terminplan des Spieljahres 2012/2013

Mit der Einladung per Rundschreiben hat R. Alt am 27.12.2011 eine Terminliste verschickt.

Zunächst wird der Antrag von Peter Burghardt, Sachsen-Anhalt, Antrag 9.7, erläutert und vorbesprochen. Der vorgeschlagene Rahmenterminplan ist zunächst als Diskussionsgrundlage zu verstehen. Es wird deutlich, dass bei diesem Vorschlag wesentlich mehr Randbedingungen zu beachten sind und die Einwirkung auf die Landesverbände äußerst problematisch ist.

In der Terminliste werden zwei Termine für die 2. Bundesliga (21.10. wird 14.10. und 20.01. wird 13.01.) korrigiert.

Diese Liste wird ergänzt durch die von Th. Wiedmann vorgeschlagenen Termine für die DPMM:

VR: 26.1./ 27.1.2013

ZR: 23.3./ 24.3.2013 und

Endrunde: 08.6. / 09.06.2013.

Außerdem werden in dieser Liste die zwischenzeitlich bekannten Termine der Deutschen Amateurmeisterschaft ergänzt.

Somit wird der nachfolgende Terminplan beschlossen:

Datum	1. Schach-Bundesliga	2. Schach-Bundesliga	Pokalturniere	Deutsche Amateurmeisterschaft
So. 14.10.2012		Runde 1		
Fr. 19.10.2012 Sa. 20.10.2012 So. 21.10.2012	Runde 1, Runde 2			Dt. Amateurmeisterschaft in Bad Soden
Sa. 10.11.2012 So. 11.11.2012	Runde 3 Runde 4	Runde 2		

Datum	1. Schach-Bundesliga	2. Schach-Bundesliga	Pokalturniere	Deutsche Amateurmeisterschaft
Fr. 16.11.2012 – So. 18.11.2012				Dt. Amateurmeisterschaft in Magdeburg
So. 25.11.2012		Runde 3		
Sa. 08.12.2012 So. 09.12.2012	Runde 5 Runde 6	Runde 4		
Fr. 21.12.2012 – So. 23.12.2012				Dt. Amateurmeisterschaft in Aalen
Fr. 04.01.2013 – So. 06.01.2013				Dt. Amateurmeisterschaft in Hamburg-Bergedorf
So. 13.01.2013		Runde 5		
Sa. 26.01.2013 So. 27.01.2013			DPMM-Vorrunde	
Sa. 02.02.2013 So. 03.02.2013	Runde 8 Runde 9	Runde 6		
Fr. 08.02.2013 – So. 10.02.2013				Dt. Amateurmeisterschaft in Brühl-Köln
Sa. 23.02.2013 So. 24.02.2013	Runde 10 Runde 11	Runde 7		
Sa. 16.03.2013 So. 17.03.2013	Runde 12 Runde 13	Runde 8		
Sa. 23.03.2013 So. 24.03.2013			DPMM-Zwischenrunde	
Sa. 13.04.2013 So. 14.04.2013	Runde 14 Runde 15	Runde 9		
Fr. 19.04.2013 – So. 20.04.2013				Dt. Amateurmeisterschaft in Halle/Saale
Sa. 27.04.2013 So. 28.04.2013	Stichkämpfe	Stichkämpfe		
Do. 30.05.2013 – Sa. 01.06.2013			DPEM-Endrunde in Kassel	DSAM-Endrunde in Kassel
Sa. 08.06.2013 So. 09.06.2013			DPMM-Endrunde	

TOP 8: Wahlen

Für alle nachfolgenden Wahlen gilt:

- Der Amtsinhaber kandidiert wieder (bei Michael Voß liegt sein schriftliches Einverständnis vor).
- Auf Vorstellung der Kandidaten oder Aussprache wird verzichtet.
- Es gibt keine Gegenvorschläge.
- Es wird per Akklamation gewählt.
- Alle Wahlen erfolgen einstimmig.
- Der Gewählte nimmt die Wahl an.

Die Bundesliga-Gruppenleiter werden En Bloc gewählt.

Für den Spielausschuss ist keine zusätzliche Wahl erforderlich, da bereits die Anzahl der satzungsmäßigen Mitglieder die Anzahl von sieben erreicht wurde.

8.1 Stellvertretender Vorsitzender der Bundesspielkommission

Gewählt wird Jürgen Kohlstädt

8.2 Bundesliga: zentraler Leiter

Gewählt wird Jürgen Kohlstädt

8.3 Bundesliga-Gruppenleiter Nord, Ost, Süd, West

Gewählt werden:

Nord: Michel Voß

Ost: Jürgen Dammann

Süd: Hajo Gnirk

West: Lothar Kirstges

8.4 Pokalspielleiter

Gewählt wird Thomas Wiedmann

8.5 Mitglied der Gemeinsamen Kommission

Hinweis: Von 3 Vertretern des DSB sind zwei geborene Mitglieder: ein Mitglied des Präsidiums und der Bundesturnierdirektor. Gewählt wird ein Mitglied, das von der Bundesspielkommission aus der Reihe der BL-Gruppenleiter gewählt wird.

Gewählt wird Michael Voß

8.6 Mitglieder der Schiedsrichterkommission

Gewählt werden Klaus Deventer, Jürgen Kohlstädt und Thomas Wiedmann.

TOP 9: Anträge

9.1. Vermeidung und Verfolgung von Betrug

Anträge an den DSB-Bundeskongress zur Änderung der §§ 55, 61 der Satzung
Änderung der Tz. A-3.4 und A-11.2 der Turnierordnung.

Bedingt durch Vorkommnisse bei der letzten DEM, konkret „auffälliges Verhalten eines Spielers“, stellt R. Alt Anträge vor, die die Möglichkeit der Kontrolle durch den Schiedsrichter verbessern.

9.1-A

Antrag an den nächsten DSB-Bundeskongress (2013) auf **Änderung der Satzung:**

§ 55 Sanktionen

(1) Gegen Mitglieder nach § 4 und § 5 Abs. 2 können seitens des Bundes Sanktionen verhängt werden, wenn sie

2a. sich während einer Schachpartie unzulässiger Hilfsmittel bedienen und hierdurch das Spielergebnis zu beeinflussen suchen oder hieran mitwirken,

(2) ¹Die Sanktionen sind: ...

5. Spielsperre **bis zu drei Jahren Dauer** oder lebenslange Sperre,

6. ...

§ 61 Satz 1 Nr. 3:

„3. für den Bundesturnierdirektor, den Referenten für Frauenschach und den Referenten für Seniorenschach oder den Vorstands der DSJ je für ihren Turnierbereich über Nr. 1 und 2 hinaus: ...“

Ziel des Antrags:

- Den Betrug bei der Schachpartie gleichwertig neben die Doping-Verstöße zu setzen und jegliche Diskussion darüber zu beseitigen, ob ein solches Verhalten sich unter die bestehenden Tatbestandsmerkmale der „schweren Verstöße gegen die Grundsätze des Bundes“ und die „Schädigung der Interessen oder das Ansehen des Bundes“ subsumieren lässt.

- Die Sanktionen für Betrug denen für Dopingverstöße anzugleichen. Bei Dopingverstößen ist die lebenslange Sperre möglich, bei Betrug nicht. Wertungswiderspruch.

Nr 5 ist nur eine sprachliche Verbesserung gegenüber dem bisherigen „auf die Dauer von bis zu drei Jahren“.

- unabhängig davon: Den Spielleitern werden ihre – eher unachtsam – genommenen Zuständigkeiten wieder zurück gegeben.

9.1-B

Änderung der Turnierordnung:

A-3.4 Die Turnierausschreibung kann in Abweichung von Artikel 12.3 b der FIDE-Regeln bestimmen, dass ein Spieler ein Mobiltelefon oder ein anderes elektronisches Gerät ohne Genehmigung des Schiedsrichters nicht in das Turnierareal mitbringen darf.

A-11.2 Maßnahmen nach A-11.1 können auch verhängt werden, wenn ein Spieler sich weigert, bei begründetem Verdacht auf Benutzung unzulässiger Informationsquellen im Sinn des Artikels 12.3 a der FIDE-Regeln den Inhalt seiner Kleidung, Taschen oder Gepäckstücke oder eine Überprüfung elektronischer Geräte zuzulassen.

Auf vielfache Hinweise wird der Begriff „elektronisches Kommunikationsmittel“ allgemein in „elektronisches Gerät“ geändert, weil es nicht alleine um Kommunikation geht, sondern auch um die mit dem Gerät selbst mögliche Partieanalyse.

> Diesen beiden Anträgen, 9.1-A und 9.1-B wird ohne weitere Wortmeldung **einstimmig zugestimmt**.

9.2. 2. Schach-Bundesliga – Förderung heimischer Spieler

Verabschiedung eines Diskussionsbeitrags zur Diskussion um die Förderung heimischer Spieler in den Bundesligen.

Vorschlag:

Die Bundesspielkommission beteiligt sich mit dem nachfolgenden Entwurf zur Änderung der Turnierordnung an der Diskussion um die Förderung heimischer Spieler bei Einsätzen in der Bundesliga und stellt ihn in der Kommission Leistungssport, dem Präsidialausschuss Sport, dem Hauptausschuss des DSB zur Diskussion; die Vereine der 2. Schach-Bundesliga sollen an der Diskussion beteiligt werden:

1. Tz. H-2.3 der Turnierordnung wird wie folgt ergänzt: „Von den nominierten Spielern müssen mindestens ... (oder: Von den nominierten Stammspielern und Ersatzspielern müssen mindestens jeweils ...) Spieler vor Vollendung des 21. Lebensjahres in drei, nicht notwendig aufeinanderfolgenden Spieljahren oder auf die Dauer von 36 Monaten als spielaktive Mitglieder eines Vereins, der einem Mitgliedsverband des DSB angehört, gemeldet gewesen sein.“

2. An Tz. H-2.4 Satz 1 wird angefügt: „Die Aufstellung muss mindestens ... Spieler gemäß H-2.3 Absatz 2 enthalten.“

R. Alt erläutert den Antrag, der ein von der Kommission Leistungssport gewünschtes Thema abdeckt.

Die 2005 von der UEFA beschlossene „Home grown“-Regel bindet die an der Champions League und dem UEFA-Cup teilnehmenden Vereine, die inzwischen acht solcher Spieler in ihrem 25 Leute umfassenden Kader haben müssen. Spieler gelten als „lokal ausgebildet“, wenn sie unabhängig von ihrer Staatsangehörigkeit oder ihrem Alter im Alter zwischen 15 und 21 Jahren mindestens drei, nicht zwingend aufeinander folgende Spielzeiten lang in ihrem Verein oder in einem dem jeweiligen nationalen Verband angehörenden Verein ausgebildet wurden. Der Ligaverband des Deutschen Fußballbundes hat die Regelung übernommen.

Die Regelung „über lokal ausgebildete Spieler“ stellt zwar eine mittelbare Diskriminierung ausländischer Spieler dar, weil von ihr in der Regel Ausländer betroffen sind. „Einheimische“ im Sinn dieser Regelung sind aber auch im Inland lebende Jugendliche ohne inländische Staatsangehörigkeit. Jedoch besteht nach Ansicht der EU-Kommission ausweislich einer Pressemitteilung vom 28.05.2008 die Möglichkeit, eine derartige Regelung als EG-Rechts-konform zu akzeptieren.

Dies deckt sich auch mit der Aussage im „Weißbuch Sport“ der EU-Kommission vom 11.07.2007, nach der Regeln, denen zufolge Mannschaften einen bestimmten Anteil an einheimischen Sportlerinnen und Sportlern umfassen müssen, dann als mit dem EU-Vertrag vereinbart akzeptiert werden könnten, wenn sie keine Diskriminierung zur Folge haben und wenn eine mögliche indirekte Diskriminierung als verhältnismäßig im Hinblick auf das legitime Ziel (Stärkung und Schutz der Ausbildung und Entwicklung junger Sportlerinnen und Sportler) angesehen wird. Das „Weißbuch Sport“ ist eine von der EG-Kommission erstellte Studie, die vom Europäischen Parlament am 08.05.2008 mit deutlicher Mehrheit begrüßt wurde.

K. Deventer unterstützt diesen Antrag aus Sicht des Leistungssports. Obwohl derzeit „Ruhe“ herrscht, sind derartige Maßnahmen im Sinne der Nachwuchsförderung erforderlich.

J. Gries stellt fest, dass das Ziel, dass 3-4 heimische Spieler eingesetzt werden müssen, Unterstützung verdient. Demnach soll die fehlende Zahl bei H-2.3 mit „5“ und bei H-2.4 mit „3“ ergänzt werden.

Nach weiteren Wortbeiträgen aus dem Gremium wird ein Meinungsbild abgefragt:

> Bei 13 Ja-Stimmen, 2 Nein-Stimmen und 3 Enthaltungen **befürwortet!**

Mit diesem Votum wird der Antrag in den nachfolgenden Gremien vorgestellt. Die Bundesspielkommission wird sich dafür einsetzen, dass diese Regelung auch in der 1. Bundesliga gelten wird. Eine endgültige Entscheidung in der Sache wird nach Abschluss der Diskussion (in der Kommission Leistungssport, dem Präsidialausschuss Sport, dem Hauptausschuss des DSB und mit den Vereinen der 2. Schach-Bundesliga) erfolgen.

9.3. 2. Schach-Bundesliga – Kadererweiterung

Antrag des Schachbunds Nordrhein-Westfalen auf Ergänzung der Tz. H-2.3 der Turnierordnung.

Tz. H-2.3 der Turnierordnung wird wie folgt ergänzt:

Die Kader der Mannschaften können durch zwei Jugendliche (bis einschließlich 20 Jahre bei Meldeschluss) um die Ranglisten Ziffern 17 und 18 erweitert werden.

Begründung:

In der 1. Bundesliga gibt es seit einigen Jahren diese sehr sinnvolle Regelung. Neben den acht Ersatzspielern dürfen noch bis zu zwei Jugendliche gemeldet werden. Ein echter Beitrag zur Jugendförderung, denn die Bereitschaft zum Einsatz von Talenten zur 'Erprobung' tritt überwiegend hinter der Tatsache zurück, dass in der langen Spielzeit nun einmal aus den verschiedensten Gründen häufig Reserve-Spieler benötigt werden, die jungen Talente aber noch nicht im Dauereinsatz belastet werden sollen oder bei diesem Test auch scheitern könnten. Ergebnis: Sie kommen ganz 'oben' häufig nicht zum Einsatz.

> Diesem Antrag wird ohne weitere Wortmeldung **einstimmig zugestimmt**.

Zusatzvorschlag von J. Kohlstädt, auch den 2. Satz aus Turnierordnung der 1. Bundesliga, §13.2. „Die Jugendlichen müssen die Bestimmungen für die Kaderzugehörigkeit des DSB erfüllen.“ aufzunehmen.

Abstimmung nach kurzer Diskussion, wobei insbesondere K. Deventer den „uralten“ Präsidiumsbeschluss hinterfragen will.

> Bei 13 Ja-Stimmen, 2 Nein-Stimmen und 4 Enthaltungen wird auch dieser Ergänzung **zugestimmt**.

(Kaffeepause 16.35 -16:55 Uhr)

9.4. Tie break-Regeln für sehbehinderte Spieler bei den Pokalmeisterschaften (DPEM und DPMM)

Änderung der Tz. H-4.8 der Turnierordnung.

H-4.8 Bei unentschiedenem Ausgang eines Wettkampfes entscheidet die „Berliner Wertung“: ... Besteht auch danach Gleichstand, werden Blitzwettkämpfe mit unveränderter Mannschaftsaufstellung *bis zur Entscheidung* gespielt. ~~Im Endspiel wird das „Scheveninger-System“ angewendet; in den übrigen Runden wird jeweils ein einrundiger Wettkampf mit vertauschten Farben gespielt. Zusatzwertungen werden bei den Blitzwettkämpfen nicht vorgenommen.~~ Für Spieler des Deutschen Blinden-Schachbundes treten an Stelle der Blitzpartien Schnellschachpartien. **Die Einzelheiten des Entscheidungswettkampfes regelt die Turnierausschreibung.**

R. Alt verweist auf Rundschreiben 2011/8 vom 06.07.2011 Punkt 8. Hier sollte eine Anfrage an den Deutschen Blinden- und Sehbehinderten Schachbund gerichtet werden, um eine StICKKampf-Lösung zu finden, die auch in den Zeitrahmen passt.

T. Wiedmann erläutert denn Sinngehalt des Antrages.

Für die Pokal-Einzelmeisterschaft bedarf es keiner Änderung der Turnierordnung, da eine Bedenkzeit nicht vorgegeben ist. Hier hat der Pokalspielleiter freie Hand bei der Ausschreibung.

Bei der Pokal-Mannschaftsmeisterschaft ist zu überlegen, an Stelle des Wettkampfes nach Scheveninger System einfache Blitzschach-(bzw. für Sehbehinderte Schnellschach-) Partie spielen zu lassen.

Nach kurzzeitiger Einführung des Losentscheids ist die Bundesspielkommission wieder zum StICKKampf zurückgekehrt. Allerdings kann ein Entscheidungswettkampf nach bisheriger Regelung im Einzelpokal bis zu zwei Stunden dauern, falls sich nicht noch weitere Schnellschachpartien (jeweils bis zu einer Stunde) anschließen. Der Wettkampf nach Scheveninger System im Mannschaftspokal kann bis zu vier Stunden dauern; und wenn dieser ebenfalls gleich ausgeht, sind es nochmal vier Stunden. Der Satz, dass Zusatzwertungen bei den Blitzwettkämpfen nicht vorgenommen werden, ist so zu verstehen, dass bei 2:2 die Berliner Wertung nicht gilt.

In einigen Gesprächen mit Vertretern des Blindenverbandes wurden folgende Alternativen für die DPEM aufgestellt:

1. Eine Schnellschachpartie und anschließend das Los (passt am ehesten ins Zeitfenster, hat aber geringe sportliche Qualität) oder
2. Maximal zwei Schnellschachpartien und anschließend das Los (passt bei ungünstiger Konstellation nicht ins Zeitfenster, hat aber höhere sportliche Qualität).

Bei Variante 1 müsste wie folgt ausgeschrieben werden: „Soll an einem StICKKampf ein Spieler des Deutschen Blinden-Schachbundes teilnehmen, tritt an Stelle der Blitzpartien eine Schnellschachpartie (Bedenkzeit 30 Minuten) mit vertauschten Farben gegenüber der Turnierpartie. Besteht auch danach Gleichstand, entscheidet das Los.“ – dies ist die vom Blindenschachbund bevorzugte Alternative.

> Diesem Antrag wird ohne weitere Wortmeldung **einstimmig zugestimmt**.

9.5. Ausschluss von Spielgemeinschaften auf Bundesebene

Ergänzung von Tz. A-5.3.1 der Turnierordnung.

A-5.3.1 Spielberechtigt bei Mannschaftsmeisterschaften des DSB sind Vereine, die Mitglied in einer Mitgliedsorganisation des DSB sind und die unter den Bestimmungen für die jeweilige Meisterschaft aufgeführten Zulassungsvoraussetzungen erfüllen. **Spielgemeinschaften sind nicht zugelassen.**

Siehe Rundschreiben 2011/3 vom 26.04.2011 Punkt 5. Es ist nicht sicher, ob die Regelung des Punkte A-5.3.1 der TO ausreicht. Bei den Regelungen der 2. Schach-Bundesliga heißt es: „Es darf nur jeweils eine Mannschaft pro Verein antreten.“

Bei der DPMM heißt es: „Teilnahmeberechtigt für die Vorrunde sind a) je zwei Vereine aus den 14 mitgliederstärksten Landesverbänden, ...“

Bei beiden Regelungen muss man Auslegungen bemühen.

R. Alt erläutert den Antrag. Ihm wäre Klarheit lieber.

> Diesem Antrag wird ohne weitere Wortmeldung **einstimmig zugestimmt.**

9.6. Qualifikation des Deutschen Meisters zur EM

Vorschlag:

„Die Bundesspielkommission unterstützt den Vorschlag, dem Deutschen Schachmeister einen Zuschuss für die Teilnahme an der Europäischen Meisterschaft in gleichem Umfang wie den Kadernspielern zu gewähren.“

Hierzu liegt umfangreicher Schriftverkehr (Spieleleiterrundschreiben) vor.

Es folgt eine längere Diskussion. Stichworte „war das nicht schon immer so?“, „wer soll das bezahlen?“ bzw. „aus welchem Topf kommt der Zuschuss?“ „warum ist dies ein Vorteil gegenüber Kadernspielern“, „der Deutsche Meister soll unbedingt an der EM teilnehmen“ usw.

> Der Vorschlag wird bei 1 Enthaltung, im Übrigen einstimmig **befürwortet!**

9.7. Rahmenterminplan

Empfehlung des Rahmenterminplans von P. Burghardt an den Präsidialausschuss Sport.

Über diesen Antrag wurde bereits beim Terminplan, TOP 7, gesprochen.

P. Burghardt wird seinen Vorschlag nochmals überarbeiten und deutlich vor der nächsten Sitzung vorlegen. Ziel soll es sein, eine frühzeitigere Terminplanung zu ermöglichen.

9.8. Weitere Anträge aus der Mitte der Kommission

9.8.1 Hinweis von M. Schneider: redaktionelle Änderung der TO:

Da in Tz. A10.1 auf die Paragraphen B6.4, B6.6 und H2.2.7 verwiesen wird, die es alle nicht gibt, sollte man bei bereinigen. Wird neu:

Kommen Vereine dieser Zahlungsfrist nicht nach, so gilt dies als Rückzug vom Turnier nach Tz. ~~B-6.4, B-6.6, H-2.7~~ und F-3.1.7.2.

„B“ war die 1. Schach-Bundesliga, ist also obsolet.

„H-2.2.7“ gibt es nicht, richtig „H-2.7“. Die entsprechende Bestimmung bei der Frauen-BL ist „F-3.1.7.2“ (insofern Verweis richtig).

> Der Vorschlag wird ohne Gegenstimmen **befürwortet!**

9.8.2 M.. Schneider schlägt vor, auch in der 2. Bundesliga mit der langen Fischer-Bedenkzeit zu spielen. Dies ist problematisch wegen dem späten Spielbeginn (11 Uhr) n der 2. Bundesliga. J. Kohlstädt wird eine Umfrage bei den Vereinen der 2. Bundesliga machen. Zusatzhinweis: die 1. Bundesliga strebt eine kürzere Bedenkzeit, aber länger als die kurze Fischer-Bedenkzeit, an.

TOP 10: Verschiedenes

Themenbereiche, zu denen keine Anträge vorliegen, jedoch Gesprächsbedarf bestehen könnte:

10.1 Beschränkung von Remisvereinbarungen in der DEM und in der 2. Schach-Bundesliga entsprechend den Regelungen der ECU?

Vorschlag, die Grenze beim 40. Zug festzulegen (Alternativvorschlag von K. Deventer: Vor der Zeitkontrolle).

Es soll gelten:

Bei der DEM (40. Zug): > Diesem Vorschlag wird **einstimmig zugestimmt**.

In der 2. Bundesliga: J. Kohlstädt wird dazu eine Umfrage bei den Vereinen der 2. Bundesliga machen. > Diesem Vorschlag wird **einstimmig zugestimmt**.

10.2 Änderung der Karenzregelung (Art. 6.6 FIDE-Regeln) bei der DEM (und ggf. anderen Meisterschaften)

Siehe Rundschreiben 2011/8 vom 06.07.2011 Punkt 7.

> Die Bundesspielkommission sieht keinen Handlungsbedarf

10.3 Ausführung von Punkt A-3.3 der DSB-TO über die Einrichtung eines Turniergerichts bei der DEM (und ggf. anderen Meisterschaften)

In der DSB-TO bedarf der Abschnitt

„TO A-3.4: Zur endgültigen Entscheidung bei Meinungsverschiedenheiten über die Auslegung der Regeln bzw. Bestimmungen der FIDE wird bei der DEM, derDFEM, der ODFEM, der DFMM-LV, der ODSenEM und der DSenMM-LV ein Schiedsgericht aus drei Turnierteilnehmern gewählt. Sind einer oder mehrere der Gewählten an einem Streitfall unmittelbar beteiligt, müssen Stellvertreter gewählt werden.“

einer Erläuterung.

Nach Diskussion spricht sich die Bundesspielkommission dafür aus, diesen Abschnitt zu streichen und dem Hauptausschuss einen entsprechenden Antrag vorzulegen.

> Der Vorschlag wird bei 2 Enthaltungen, im Übrigen einstimmig **befürwortet!**

10.4 Bedenkzeitregelung der DEM, Umsetzung der Ergebnisse der Spielerumfrage (siehe Bericht zum Bundeskongress vom 28.02.2011 Punkt 4.1)

Die Mehrheit der Spieler bei der DEM 2010 war für lange Fischer-Bedenkzeit.

Bei DEM gewisse Bindungen an Organisation (Zeitfenster für Verpflegung usw., abhängig von örtlichen Gegebenheiten) zu berücksichtigen.

In der Ausschreibung können entsprechende Hinweise und Festlegungen eingebracht werden.

> Der Vorschlag wird ohne konkrete Abstimmung, mehrheitlich **befürwortet!**

10.5 Spielberechtigung bei Pokalturnieren (LV-Zugehörigkeit)

Die geltende Regelung dürfte als ausreichend zu erachten sein.

M. Schneider erinnert an die Diskussion vom Vorjahr bezüglich Teilnahmeberechtigung bei der Pokal-Einzelmeisterschaft (Dähne-Pokal). Da kein Antrag vorliegt, wird er zur nächsten Sitzung einen formulieren.

10.6 Umgestaltung der Bundesliga (siehe Bericht zum Bundeskongress vom 28.02.2011 Punkt 4.2).

Hierzu verweist R. Alt auch auf einen Artikel von Dr. Schelz-Brandenburg (Werder Bremen) im Juni Heft der Zeitschrift SCHACH.

Ziel des Vorschlags: Vermehrung der Heimkämpfe.

Deshalb: Abschaffung der Pärchen und Treffen von vier Mannschaften und Reduzierung auf 12 Mannschaften. Es wird ein normales Rundenturnier gespielt, wobei an einem Wochenende Hin- und Rückrunde stattfindet.

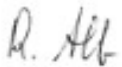
Problem: Es ist nur ein berechenbarer Gegner. Verein kann leichter ausrechnen, ob er seine teuren Spitzenbretter braucht oder nicht.

> Dies ist ein Thema für Bundesliga e.V. und wird daher hier nicht abgestimmt.

10.7 Nächster Termin der Bundesspielkommission

Nächster Sitzungstermin ist der 05.01.2013.

Ende der Sitzung: 18:15 Uhr



Gez.: Ralph Alt (Vorsitzender)

gez.: Thomas Wiedmann (Protokollführer)

Zusatzbemerkung von Bundesturnierdirektor Ralph Alt zum Tagesordnungspunkt 8 (Wahlen), veröffentlicht im Spielleiterrundschreiben vom 08.01.2012:

„Wegen des bisher zweijährigen Tagungsturnus wurden auf jeder Sitzung der Bundesspielkommission die Turnierleiter und sonstigen Gremiumsmitglieder gewählt. Daher fiel mir nicht auf, dass diese nach A-6 der Turnierordnung jeweils auf zwei Jahre gewählt werden. Nachdem nun die Bundesspielkommission wieder jährlich tagt, muss nicht jedes Mal gewählt werden. Das Ergebnis der Wahlen 2011 war daher für zwei Jahr gültig, so dass in 2012 nicht hätte gewählt werden müssen. Da sich aber nichts geändert hat, bleibt mein Versehen ohne Folgen.“